

V0002/24

Baustellenmanagement:
Kommunale Straßenbaumaßnahmen 2024
(Referent: Oberbürgermeister Dr. Scharpf)

Antrag:

Antrag:

1. Der Bericht zum Baustellenmanagement sowie zu den kommunalen Straßenbaumaßnahmen 2024 wird bekanntgegeben.
2. Mit der Durchführung der genannten Baumaßnahmen besteht Einverständnis.

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	07.02.2024	Entscheidung
--	------------	--------------

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 07.02.2024

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.

Stadtrat Achhammer findet es gut, dass man immer einen jährlichen Bericht zum Baustellenmanagement sowie zu den kommunalen Straßenbaumaßnahmen bekomme. Solch einen Plan habe die CSU-Stadtratsfraktion letzstens auch für die Schulen gefordert. Eine Vorlage dieser Art dem Stadtrat ab und zu zu präsentieren, hält er für förderlich, da man so einen Überblick über die großen anstehenden beziehungsweise auch laufenden Maßnahmen behalten könne. Nichtsdestotrotz seien an die Fraktion einige Themen herangetragen worden, wie zum Beispiel die Baustelle „Asamstraße“. Seit 2020 würden dort verallgemeinernd Baumaßnahmen im Tiefbau, beispielsweise Kanalarbeiten, Fernwärme und Straßenbeleuchtung, laufen. Die Spannungsnetze seien im Jahr 2020 gemacht worden. Damals seien die Straßen durch Umbauten und Aufbrüche sehr beansprucht worden. Nun komme 2023 die Fernwärme. In der heutigen Vorlage sei eine Baumaßnahme von der „Südlichen Ringstraße“ bis zum „Am Konkordiaweiher“ enthalten. Für die Anwohner und Nutzer der Straße sei eine Baustelle von vier oder fünf Jahren jedoch eine Zumutung, so Stadtrat Achhammer. So gebe es bereits Beschwerden seitens der Anlieger aus dem Bezirksausschuss. Gerade die Anwohner würden darüber zu spät informiert werden. Vielleicht könne das Ganze besser koordiniert werden. Diese Maßnahmen liefen seit dem Jahr 2020 und die Endbaumaßnahmen würden nun erst auf das Jahr 2025 angesetzt werden. Danach müssten noch die Busspuren und deren Haltestellen an der neuen Mittelschule Südost erneuert werden. Er erinnert sich, dass das Baustellenmanagement früher im Direktorium angesiedelt gewesen sei. Nun befinde es sich im Baureferat. Er bittet Herrn Hoffmann um kurze Stellungnahme dazu. Die Koordination müsse Stadtrat Achhammers Meinung nach, dringend verbessert werden. Schließlich hätte man die

Baumaßnahmen sicherlich schneller abwickeln können. Des Weiteren sei auf den schlechten Zustand des Unterhaunstädter Wegs hingewiesen worden. Die Straße sei so schlecht, dass man bei einer Fahrt darüber Schäden an seinem Fahrzeug befürchten müsse, berichtet er. Möglicherweise könne der Zustand zügiger verbessert werden. Aus dem Bezirksausschuss Nordost habe man den Auftrag bekommen, sich noch einmal für die Goethestraße einzusetzen, die sich teilweise auch in einem sehr schlechten Zustand befände. Die vorgesehenen Zeitabstände und Umbaumaßnahmen seien zu langwierig und müssten optimiert werden, findet die CSU-Stadtratsfraktion, so Stadtrat Achhammer. Bürgermeisterin Kleine antwortet an ihren Vorredner gewandt, dass man dies ins Protokoll mitaufnehmen werde.

Das Referat für Hoch- und Tiefbau übernehme ab dem Frühjahr 2024 neu die Koordinierung des Baustellenmanagements, derzeit läge diese aber noch beim Direktorium. Die Neuordnung komme, da das Baureferat mit den Kollegen der Stadttöchter, die ebenfalls im öffentlichen Straßenraum Baustellen betrieben, ohnehin sehr eng zusammenarbeite, teilt Herr Hoffmann an Stadtrat Achhammer mit. Deshalb sei die Vorlage diesmal noch von Teilnehmungsmanagement, Direktorium und Oberbürgermeister als Referenten unterzeichnet worden. Die nächste Beschlussvorlage zu diesem Thema werde dann vom Baureferat erstellt.

Herr Stockmeier antwortet an Stadtrat Achhammer gewandt, dass man die Kunden rechtzeitig informiere. Er selbst sei in der Bezirksausschusssitzung gewesen, um die Baustellen vorzustellen. Das Bauen auf Etappen habe einen großen Vorteil. Denn so hätte man die Möglichkeit, den Verkehr der Asamstraße mittels einer mobilen Ampel an der Baustelle zu regeln und diese auch offen zu halten. Er selbst sei wohne in Ringsee und bekomme das Geschehen vor Ort direkt mit. Die Ampelregelung sei sehr gut angekommen, da die Asamstraße nicht komplett gesperrt, sondern eine Nutzung möglich war. Natürlich könne man sich die Frage stellen, ob es besser gewesen sei, alle Maßnahmen gleichzeitig durchzuführen. Aber auch dann hätte es positive sowie negative Rückmeldungen gegeben. Alle könne man nicht zufriedenstellen. Der Auftrag für den Fernwärmeanschluss der Mittelschule sei verspätet gekommen und die Mittelspannumstellung von 20 auf 10 KV bereits vor ein paar Jahren passiert. So hätte man die Mittelschule zügiger bauen müssen, um auch direkt den Fernwärmeanschluss miteinzubauen.

Herr Dr. Schwaiger schlägt hinsichtlich der Koordination vor, mit allen eine Umfrage zu machen, die genau in die gewünschte Richtung gehe. Eine gemeinsame Diskussion nach außen sei wichtig. Er verstehe die Schwierigkeit der Situation, wenn ein Spatenträger die Straße aufreißt, nicht klar kommuniziert werde, wann der nächste Spatenträger komme und das Tiefbauamt am Schluss die Straße nochmal erneuere. Das wirke unkoordiniert. In Wirklichkeit handle es sich allerdings um eine geplante Reihenfolge, die eventuell aus dem ein oder anderen Grund auch mal unterbrochen sein könne. Als Beispiel dafür nennt er die Situation am Unterhaunstädter Weg. Natürlich habe das Tiefbauamt geplant, die Straße nach Abschluss der Baumaßnahmen auch zu erneuern. Dies sei auch absolut notwendig, stimmt Herr Dr. Schwaiger zu. Allerdings habe man vonseiten der INKB die Chance gesehen, die Betriebswasserleitung vom Wasserwerk 1 bis zum Gelände, welches die Gerchgroup erschließen sollte, hinunter zu ziehen. Dies hätte zur Folge, dass rund 4.000 Menschen mit einem zweiten Wasserhausanschluss versorgt werden könnten. Deswegen habe man sich an die Ausschreibung des Tiefbauamtes angeschlossen, um neben den Baumaßnahmen auch die Betriebswasserleitung zu legen. Aus Gründen der Insolvenz der Gerchgroup, sowie Konsolidierungsgründen sei das ganze Projekt um ein Jahr nach hinten

verlegt worden. Möglicherweise könne man den Zustand der Straße mithilfe von Notmaßnahmen verbessern.

Herr Hoffmann stimmt Herrn Dr. Schwaigers Schilderungen zu. Man habe sich damals intern abgestimmt, was man in der Konsolidierung anbieten wolle und dabei sei die Entscheidung unter anderem auf den Unterhaunstädter Weg gefallen. Unter anderem aus dem Grunde, dass hier immer noch die erwähnten Arbeiten zur Betriebswasserleitung anstünden. Wenn die Unterhaltsmaßnahmen zum Unterhaunstädter Weg nun nicht im Jahr 2024 beginnen würden, dann sicherlich im darauffolgenden Jahr 2025, sichert Herr Hoffmann zu und meint, dass man sehen müsse, wie sich die gesamte Situation entwickle. Das Baureferat habe dem Tiefbauamt jährlich 5 Millionen Euro zugunsten der Schulen gekürzt. Das führe dazu, dass nicht alles Notwendige gleichzeitig angegangen werden könne, weil die nötigen Mittel dafür fehlen würden.